

Antworten von Team 2: Wachstum in den Stadtrand – „Mitte am Rand“

für Fragen, die bis zum 02.08.2020 gestellt wurden

Frage mein.Berlin	Autor*in	Antwort Team
<p>Gewerbegebiet</p> <p>Können sie mehr zum Gewerbegebiet Heinersdorf erläutern? Wie muss man sich dieses generell vorstellen? Leider keine Vogelperspektive vorhanden. Wo werden sich genau Gewerbe, und wo Wohnquartiere befinden? In welchem Umfang? In welcher Höhe? Wozu dient der Quartiersplatz? Wo befindet sich bei ihnen das Tramdepot?</p> <p>Das andere Gewerbegebiet befindet sich im Norden an der Grenze zu Blankenburg? Wie stellen sich dieses genau vor?</p> <p>Gute Idee die Hauptverkehrsstrasse durch das Gewerbegebiet zu legen.</p> <p>Vielen Dank</p>	<p>Egal</p>	<p>Da das Gewerbegebiet Heinersdorf bereits besteht und zum Teil noch genutzt wird, haben wir dieses in unserem Entwurf aufgegriffen und mit dem Ziel einer wesentlichen Aufwertung weiterentwickelt. Gewerbe bleibt im Bereich der heute schon bestehenden Hallen, das Bahnbetriebswerk wird auf den heutigen Brachflächen nördlich der von uns vorgeschlagenen Trasse der Straßenbahn angeordnet. Südlich der Trasse und der zweiten Erschließungsstraße öffnen sich Wohnhöfe zum hier bereits entstehenden hochwertigen Landschaftsraum um den Schmöckpfuhlgraben, den wir wesentlich aufwerten und in die großen Grün- und Parkräume unseres Entwurfs integrieren, die ein neues Angebot für die ganze Umgebung schaffen. Der kleine Quartiersplatz schafft an zentraler Stelle eine lebendige Verknüpfung zwischen Gewerbe-, Wohn- und Schulstandort am Übergang zum Landschaftsraum.</p> <p>Im nördlichen Bereich bildet die neue Ost-West-Verbindung „Verkehrerschließung Blankenburg“ mit eigener stadträumlicher Qualität die Neue Mitte der neuen Gewerbegebiete, die sich mit hoher urbaner Dichte an die Magistrale anlagern und von bester Erreichbar- und Auffindbarkeit profitieren. Urbane Gewebetypologien wie Handwerker- und Gewerbehöfe werden wie in anderen Metropolen zukünftig auch in Berlin einen urbanen, vielfältig gemischten und auch räumlich architektonisch attraktiven Charakter der neuen Gewerbegebiete sichern.</p>
<p>Abwasser</p>	<p>Alteinwohner</p>	<p>Vor dem Hintergrund einer großflächigen Entwicklung wie dem Blankenburger Süden ist auch die vorhandene Infrastruktur der Umgebung entsprechend zu ertüchtigen. Inwieweit dies Auswirkungen auf die medientechnische Erschließung in Blankenburg hat, entzieht sich unserer Kenntnis.</p>

Antworten zu den Ergebnissen des Werkstattverfahrens zum Blankenburger Süden

<p>Ist die in Blankenburg ja erst in den letzten Jahren realisierte Kanalisation dafür ausgelegt, dass Abwasser weiterer 6.000 Wohnungen aufzunehmen?</p> <p>Oder muss dann erneut mit Tiefbau- und Bohrarbeiten in Blankenburg gerechnet werden?</p> <p>wie und womit ist eine Wärmeversorgung der Bauten vorgesehen?</p>		<p>Die Wärmeversorgung des Quartiers war nicht explizit Gegenstand des Verfahrens. Selbstverständlich ist aber eine Umsetzung nach den höchsten energetischen Ansprüchen möglichst als 0- oder +-Energie-Quartier.</p>
<p>Bauliche und funktionale Mischung im „Blankenburger Süden“</p> <p>Vorweg: Ich finde die gesamte Vorstellung einer Großbebauung für dieses Areal schrecklich und ich frage mich, ob das hier in dieser landschaftlich noch recht grünen Oase wirklich sein muss. Von den Entwürfen her ziehe ich deswegen schon jenes Team vor, dass zumindest keinen Potsdamer Platz 2.0 erstehen lassen will. Trotzdem sind mir für diese Gegend 4-Geschosser schon hoch genug. Dann können es halt nicht so viele Menschen sein, die man hierher ansiedelt. Eine Durchmischung mit attraktiven Eigentumswohnungen (vielleicht an den grünen Rändern mit Aussicht) kann für eine soziale Anhebung sorgen; bei den Worten "bezahlbarer Wohnraum" muss man auch für ein Gegengewicht sorgen, damit es kein Ghetto wird.</p> <p>Ich stelle die Frage, wie das mit der Kranken- und Pflegeversorgung wird? Ich lese immer nur von Gewerbe, Schule, Shopping, Restaurants. Sollen die vielen Leute alle auch noch ins</p>	<p>Defender</p>	<p>Ein Ärztehaus sollte unbedingt im neuen Stadtteil untergebracht werden. Die von uns angedachte Nutzungsmischung bietet zahlreiche Möglichkeiten, ein Ärztehaus bzw. Arztpraxen in ausreichendem Maße nicht nur für das neue Quartier, sondern ggf. auch für die umliegenden Quartiere zu integrieren. Wir möchten hier auf das Funktionsdiagramm auf S.3 hinweisen. Sowohl die Kategorien „Mischnutzung“ als auch „Gewerbe“ sind für die Integration von Praxen / Ärztehäusern geeignet.</p> <p>Die Kühlung von Fassaden durch Bewässerung ist nicht angedacht. Diese Kühltechnik ist uns in dieser Form nicht bekannt. Grundsätzlich müssen detaillierte gebäudeklimatische Aspekte im Zuge der gebäudetechnischen Planung in der Hochbauphase, also nicht in der Phase des städtebaulichen Entwurfs erfolgen. Für eine klimaneutrale, ressourcenschonende Quartiersentwicklung haben wir in unserem Entwurf die notwendigen Weichen gestellt.</p> <p>Fahrradparken ist u.a. (neben anderen Angeboten) in die Erdgeschosses der Quartiersgaragen integriert. Hier können Fahrräder diebstahlsicher abgestellt werden.</p>


Antworten zu den Ergebnissen des Werkstattverfahrens zum Blankenburger Süden

<p>übevollene Helios gelenkt werden? Die Situation dort kenne ich ausreichend. Wird es also ein neues Krankenhaus geben oder wenigstens ein großes Ärzte- und Sanitätshaus?</p> <p>Da auch die Kriminalität mit so vielen Menschen mitzieht, wird hoffentlich auch an eine Polizeistation gedacht. An eine leistungsstarke Feuerwehr-Niederlassung. Das sind sicherlich keine Architekten-Probleme. Aber es gehört zur Infrastruktur bei dieser Großsiedlung. Ich kann nur hoffen, dass an autarke und neutrale Energiegewinnung gedacht ist, an Wasserrecycling (man stelle sich nur vor, wieviel Wasser hier abgezogen werden wird). Ansatzweise finde ich das Fließgrabensystem mit dem zentralen kleinen See schon gut. Aber wären auch Fassadenbewässerungen als Kühlung möglich? Natürlich aus dem Regenwasserbecken kommend. Kann man an Fahrradparkhäuser denken, die ein sicheres Verwahren ermöglichen? Werden ca. 15.000 Menschen auch noch den BSR-Recyclinghof Asgardstraße anlaufen?</p> <p>Berücksichtigt der Entwurf modernste Überlegungen zum Klimawandel in Städten hinsichtlich der Luftkorridore? Oder steht die Anger-Rundung dem entgegen?</p> <p>Schließlich plädiere auch ich (wie schon eine Meinung zuvor) in Verbindung mit einer "Blankenburger Freiheit" genannten Aussicht für eine Umbenennung auf zumindest "Marder- statt Mörderberg". Das ist freilich teamunabhängig.</p> <p>Abschließend nochmals: ich kann nur hoffen, dass der ganze Mega-Block kleiner ausfallen wird, dass man flacher und luftiger für die Hälfte an Wohnungen auskommen könnte. Als Anrainer bereitet mir kein Entwurf Freude auf die Zukunft hier - aber Team 2 versucht zumindest einen Anschein zu wahren,</p>		<p>Über die Unterbringung eines zusätzlichen Recycling-Hofs wurde bisher nicht nachgedacht. In die Gewerbeflächen wäre das leicht zu integrieren.</p> <p>Die klimatischen Auswirkungen des Entwurfs auf die Frisch- und Kaltluftzufuhr wurden zwar noch nicht detailliert untersucht. Gleichwohl sehen wir großzügige Frischluftkorridore u.a. im Verlauf der erhaltenen Alleen und Wasserläufe vor, die den neuen Stadtteil aller Voraussicht nach ausreichend durchlüftet werden. Im Falle der Weiterverfolgung dieses Entwurfs müsste im Zuge der weitergehenden Planung eine genaue Untersuchung und ggf. Anpassungen erfolgen.</p>
--	--	---

Antworten zu den Ergebnissen des Werkstattverfahrens zum Blankenburger Süden

<p>wie frühere Städte einst waren (zumindest aus der Vogelperspektive). Ein Zentrum und eine runde Besiedlung darum ist nicht so langweilig wie ein Schachbrettmuster.</p>		
<p>ZUM VERGLEICH Abschlussentwurf mit Zwischenentwurf</p> <p>Frage an Team2:</p> <p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>1. Welche signifikanten Veränderungen zeichnen aus Ihrer Sicht den am 16.07.2020 vorgelegten Abschlussentwurf im Vergleich zum am 14.02.2020 von Ihnen bereits öffentlich vorgestellten Zwischenentwurf aus (siehe Foto)?</p> <p>2. Welche konkreten Vorschläge oder Wünsche von interessierten Teilnehmern, die am 14.02.2020 persönlich oder über schriftliche Mitteilungen mittels Einwurf in die bereitgestellten Zettelboxen mit Ihrem Team in Kontakt getreten sind, konnten von Ihnen berücksichtigt werden und haben Einzug in Ihren Abschlussentwurf gefunden?</p> <p>Mit freundlichen Grüßen Leba Vilantis aus Berlin-Blankenburg am 02.08.2020/13:55 Uhr</p>	<p>Leba Vilantis</p>	<p>Zu 1.) wesentlich weiterentwickelt und verbessert wurden insbesondere die Übergänge zu den Nachbarquartieren in Blankenburg und Heinersdorf sowie zur Malchower Auenlandschaft. Im Norden wurde ein kleinteiliger Übergang mit einer direkten landschaftlichen Verbindung zwischen dem Dorfanger Blankenburg und dem neuen Blankenburger Süden geschaffen, im Süden ein kräftiger Quartiersauftakt als Schnittstelle nach Heinersdorf vorgeschlagen. Insbesondere die zentrale Mitte wurde zudem wesentlich weiterentwickelt, Platz und Landschaftsräume hier sorgfältig verknüpft. Insgesamt diente die letzte Phase der Bearbeitung zudem der Vertiefung und Detaillierung der davor entwickelten Entwurfsansätze.</p> <p>Zu2.) Wir haben insbesondere versucht, den Wunsch nach einer sensiblen Einbindung in die Umgebung, guten Verknüpfungen und einer dem Ort angemessenen Identität zu berücksichtigen. Die von uns vorgeschlagene Verdichtung zur zentralen Mitte ermöglicht hohe Freiraumanteile und einen kleinteiligeren Übergang zu den Nachbarquartieren. Die oben beschriebenen Vertiefungen in der letzten Entwurfsphase sind auch Reaktion auf die eingegangenen Anmerkungen.</p>

Antworten zu den Ergebnissen des Werkstattverfahrens zum Blankenburger Süden

 <p>Frage an Team2: Welche signifikanten Veränderungen zeichnen aus Ihrer Sicht den am 16.07.2020 vorgelegten Abschlussetwurf im Vergleich zum am 14.02.2020 von Ihnen bereits öffentlich vorgestellten Zwischenentwurf aus?</p>		
<p>Umbenennung „Mörderberg“ ...?</p> <p>Könnte der " Mörderberg " (57 m ?) nicht umbenannt werden und z.B. "Rumpelstilzchen" heißen</p> <p>...oder einen anderen Namen , passend zum Märchenweg und der KGA " Märchenland " erhalten ,</p> <p>eventuell , in den zukünftigen Planungen zum " Blankenburger Süden " ?</p>	<p>Dipl.-Ing. Claudia Seidel</p>	<p>Dies wäre ein schönes Thema für eine konstruktive öffentliche Diskussion oder einen Bürger*innenwettbewerb. Wir haben selber den Bereich um den Mörderberg in „Blankenburger Freiheit“ umbenannt und den Hochpunkt mit einem Aussichtsturm zum zentralen Bezugs- und Aussichtspunkt der von uns vorgeschlagenen Stadt- und Parklandschaft gemacht.</p>

Antworten zu den Ergebnissen des Werkstattverfahrens zum Blankenburger Süden

<p>Verkehr ungelöst</p> <p>Bei Ansiedlung so vieler Menschen wie Sie es hier vorhaben, muß doch klar sein, dass eine Straßenbahn und die Aussage keine Autos keine Lösung ist.</p> <p>Die Wege sind sehr weit in die Stadt, wie soll das eine Familie mit Kindern zeitlich schaffen,</p> <p>wenn man hier keine schnellen Verbindungen in die Innenstadt schafft.</p> <p>Welchen Einfluß haben Sie als Stadtplaner genommen, um eine zukunftssträchtige Lösung für den Nordosten zu schaffen? Und wie sähe Ihr Konzept als Stadtplaner aus?</p> <p>IN der reinen Lehre muß vor der Stadtplanung ja die Verkehrsplanung liegen.</p>	<p>elkeg</p>	<p>Aus städtebaulicher Sicht schließen wir uns der Forderung nach einem hochleistungsfähigen öffentlichen Nahverkehrsmittel an. Die vorgeschalteten Verkehrsplanungen haben ergeben, dass die Traminie mit einer entsprechenden Trassenführung und Taktfrequenz diese Funktion erfüllen kann. Selbstverständlich muss in der weiteren Planung die ausreichende Leistungsfähigkeit der vorgeschlagenen Erschließung umfassend weiter geprüft und die Planung ggf. entsprechend angepasst werden. Im Übrigen wird der neue Stadtteil nicht autofrei, sondern unter Berücksichtigung der Belange aller Verkehrsteilnehmer konzipiert. Ziel muss eine möglichst pragmatische, leistungsstarke Organisation der Mobilität sein. Das Auto ist hier selbstverständlich ein Mittel der Mobilität, dessen Belange aber mit den Belangen anderer Fortbewegungsmittel vereinbart werden muss. Die einseitige Konzentration auf den Autoverkehr ist sicher nicht zielführend. Unser Entwurf zielt auf ein flächendeckend durch Tram und Busse erschlossenes autoarmes Quartier mit einer völlig autofreien neuen Mitte.</p>
<p>Bildung von Schichtenwasser durch wasserundurchlässige Bodenschichten</p> <p>In allen vier Vorschlägen soll das anfallende Niederschlagswasser an der Grenze zum Siedlungsgebiet Heinersdorf und Märchenland versickert werden. Dem Bauamt ist seit Jahrzehnten die Problematik des Schichtenwassers bekannt. Das Gebiet wurde sogar als Grundwasserschadensgebiet ausgewiesen. Selbst in der KGA Gesundheitsquell standen schon ganze Gärten 15 cm unter Wasser.</p>	<p>40 Jahre Heinersdorf</p>	<p>Das Versickern von anfallendem Regenwasser ist aufgrund der geohydrologischen Gegebenheiten (Geschiebemergel) nur schwer möglich. Es ist deswegen in unserem Entwurf ein kaskadenartiges System der Regenwasserspeicherung, -rückhaltung, -nutzung und -ableitung vorgesehen.</p> <p>Zur Speicherung und Nutzung des Regenwassers befinden sich in den Blockinnenbereichen Zisternen, die das Wasser auffangen und zur Bewässerung der privaten Grünflächen zur Verfügung stellen. Bei Starkregenereignissen wird das überschüssige Wasser der privaten Grundstücksflächen und das Wasser der Verkehrswege in das öffentliche Entwässerungssystem geleitet. Das besteht im Wesentlichen aus dem Wasserbecken am zentralen Platz und mehreren, sich</p>

Antworten zu den Ergebnissen des Werkstattverfahrens zum Blankenburger Süden

<p>Durch den Bau von großflächigen Tiefgaragen und großflächige Bodenversiegelung wird sich diese Problematik verschärfen. Denn Wasser, welches an einer Stelle verdrängt wird, steigt an anderer Stelle. Dies wurde in allen Entwürfen nicht ausreichend berücksichtigt.</p>		<p>stufenweise anstauenden Gräben, die sich vor dem Hintergrund der vorhandenen Wasserscheide entweder nach Norden in Richtung Fließgraben oder nach Süden in Richtung Schmöckpfehlgraben geleitet wird.</p> <p>Der Bau von Tiefgaragen ist nicht vorgesehen und die Versiegelung von Flächen soll auf das für die Herstellung eines solchen Quartiers unabdingbare Maß beschränkt werden.</p> <p>Die Existenz eines ‚Grundwasserschadensgebietes‘ ist uns für Berlin unbekannt.</p>
---	--	--